

Banater Post

B 1509 D



ZEITUNG DER LANDSMANNSCHAFT DER BANATER SCHWABEN

Jahrgang 45 ♦ Nummer 2

München ♦ 20. Januar 2000

50 Jahre Landsmannschaft

Heimattag und Jubiläum

Von der Sitzung des Bundesvorstandes

Am 7. und 8. Januar fand in Stuttgart im Haus der Heimat beim Sitz der Geschäftsstelle des Landesverbandes Baden-Württemberg der Landsmannschaft die erste Arbeitssitzung des Bundesvorstandes in diesem Jahr statt. Neben einer Rückschau auf die Verbandstätigkeit des vergangenen Jahres schenkte der Bundesvorstand besondere Aufmerksamkeit den Vorbereitungen des Heimattages 2000, der größten landsmannschaftlichen Veranstaltung in diesem Jahr, der kulturellen Breitenarbeit und laufenden Fragen des Verbandeslebens.

Der Heimattag der Banater Schwaben, der traditionsgemäß zu Pfingsten in Ulm stattfinden wird und der in diesem Jahr im Zeichen des 50. Jubiläums seit der Gründung der Landsmannschaft steht, soll auch diesmal mit einem umfassenden Veranstaltungsprogramm begangen werden und einen repräsentativen Einblick in das vielfältige Verbandsleben bieten. Der Bundesvorstand hat bereits erste wichtige organisatorische Schritte unternommen, damit dieses größte Begegnungsfest der Banater Schwaben weltweit nicht nur unter besten Bedingungen stattfinden kann, sondern auch zu einem glanzvollen Fest im Sinne der Verbundenheit mit der Heimat und Tradition wird. Ein umfassendes Programm, dessen Einzelheiten rechtzeitig bekanntgegeben werden, soll den verschiedensten Ansprüchen gerecht werden und die Bereiche Politik, Religion, Brauchtumspflege, Kunst, Musik, Sport und Unterhaltung gleichermaßen berücksichtigen.

Im Hinblick auf eine Verbesserung der Verbandsarbeit wurde im Rahmen der Bundesvorstandssitzung die Reorganisation und Reaktivierung einiger Landes- und Kreisverbände ins Auge gefasst. Auch soll die stärkere Einbeziehung der Organisationen der Heimatortsgemeinschaften (HOG) in das Verbandsgeschehen – entsprechend der neuen Satzung der Landsmannschaft – weiter verfolgt werden. In diesem Zusammenhang wurde beschlossen, am 25. und 26. März 2000 eine gemeinsame Arbeitssitzung der Vorsitzenden der Heimatortsgemeinschaften und der Kreisverbände zu organisieren. Dazu wurden auch mehrere konkrete Gestaltungsvorschläge eingebracht.

Zur Situation der Deutschen Banater Jugend (DBJ) berichtete Sven Konschitzky, Bundesvorsitzender der DBJ. Das Bild, das sich bietet, ist uneinheitlich. Anhand der aufgelisteten Beispiele wurde ersichtlich, dass eine Reihe von Jugendgruppen wegen fehlenden Nachwuchses kaum noch in Erscheinung tritt, während die Mehrheit nach wie vor sehr aktiv ist und sogar Neugründungen zu verzeichnen sind. Besonderen Zuspruch finden bei den Jugendlichen die musischen Seminare, das alljährlich stattfindende Volksfest und die Freizeitmaßnahmen. Auch wurde auf die tragende Rolle der Jugendgruppen bei der Gestaltung der kulturellen Aktivitäten im Rahmen der Orts- und Kreisverbände hingewiesen. Im Rahmen der Aussprache bekräftigten die Mitglieder des Bundesvorstandes auch künftig der Unterstützung der Jugendarbeit verstärkte Aufmerksamkeit zu schenken.

Kulturtagung

Kunst und Zeitgeschichte

Zur 35. Kulturtagung der Landsmannschaft

Die Reihe der vom Landesverband Baden-Württemberg organisierten Treffen der Kulturschaffenden der Landsmannschaft fand am 4. und 5. Dezember 1999 im Haus der Donauschwaben in Sindelfingen mit der 35. Kulturtagung ihre Fortsetzung. Auch diesmal bemühte sich Alfred Huth, Kulturreferent des Landesverbandes Baden-Württemberg der Landsmannschaft und Organisator dieser Tagungen, ein interessantes und vielseitiges Programm aufzustellen.

So stand auch diesmal das Wirken berühmter Persönlichkeiten des Banater Kulturlebens im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Auseinandersetzung. Besonderen Anklang fand der von Norbert Schmid gehaltene Vortrag über den Banater Maler Stefan Jäger als „impressionistischer Milieu-Maler“ im Vergleich zu den deutschen Malern Max Liebermann und Heinrich Zille.

Mit berühmten Komponisten des Banats beschäftigte sich Otto Aczel in seinem Tagungsbeitrag. Seine Ausführungen wurden von Musikeinlagen auf Band begleitet. Vom gleichen Referenten stammte auch der Diavortrag zu den „Grabstätten berühmter Komponisten“, der im Rahmen der Abendveranstaltung geboten wurde: Stimmungsvoll gestaltete sich – ebenfalls im Rahmen des Abendprogramms – die Lesung aus Rudolf Hollingers Lyrik. Magister Hans Dama aus Wien rezitierte Gedichte des Banater Dichters mit autobiographischem Charakter.

Mit seinem Beitrag „Der Zigeunerbaron vor den Toren Temeswar“ präsentierte der bekannte Banater Musikwissenschaftler Dr. Franz Metz einen für die Banater besonders interessanten Ausschnitt aus seiner kürzlich in Buchform veröffentlichten Studie über Johann Strauss und dessen Reise nach Südosteuropa. Dass bereits drei Wochen nach der Premiere des „Zigeunerbarons“ in Wien Teile der Operette auch in Temeswar konzertant aufgeführt wurden,

ist ein weiterer Beleg für das rege Musikleben in der Banater Hauptstadt im vergangenen Jahrhundert und für die engen Beziehungen zur Musikmetropole Wien.

Anlässlich des 50. Jahrestages seit der Heimkehr der letzten Russland-Deportierten erinnerte Professor Franz Kumher, selbst ein Betroffener, an die Deportation der Südostdeutschen in die Sowjetunion, verdeutlichte die Umstände, unter denen es zur Verschleppungsmaßnahme kam, schilderte den Leidensweg der Betroffenen und wies auf die Aufarbeitung dieser für die Banater Deutschen wohl größten Katastrophe ihrer Geschichte hin.

Die junge Kunsthistorikerin Swantje Volkmann, die bei der Kulturtagung des vergangenen Jahres mit einem interessanten Vortrag über das Barock im Banat bereits auf sich aufmerksam gemacht hat, präsentierte diesmal eine Arbeit über das öffentliche sakrale Denkmal im Banat. Besonderes Augenmerk richtete die Referentin auf die Dreifaltigkeits- und Mariensäulen, auf bedeutende Banater Kriegerdenkmäler und andere künstlerisch wichtige Gedenksteine. Ihre Ausführungen wurden von zahlreichen Diaprojektionen begleitet.

Einen interessanten und gut dokumentierten Beitrag zur Geschichte des Banater Vereinswesens lieferte Maria Werthan. Mit ihrem Referat „Das Wirken des Schwäbischen Landwirtschaftsvereins in der Zwischenkriegszeit“ gelang es der Referentin, ausgehend von einer klaren Darstellung der Hauptaufgaben dieses Vereins, aufzuzeigen, welchen wichtigen Stellenwert dieser Verband im Leben der Banater Dorfbewohner spielte im Wechselspiel mit den verschiedenen politischen Kräften jener Zeit.

Auch diesmal werden die Tagungsbeiträge gesammelt in einer Broschüre erscheinen, die vom Landesverband Baden-Württemberg herausgebracht wird. W. W.



Winter im Banater Bergland.

Foto: Walther Konschitzky

B 1509 D

BANATER POST
Sendlinger Str. 46/
80331 München

Postvertriebsstück
Deutsche Post AG
Entgelt bezahlt

In dieser Ausgabe lesen Sie:

	Seite
Aktuelles	1-3
Kultur	4-5
Beiträge zur Geschichte	6
Volkskunde	7
Rat und Hilfe	8
Lesebriefe	8
Aus den Verbänden	9-15
Heim und Familie	16-20
Anzeigen	21-24

HELFT UNS HELFEN!



DAS HILFSWERK DER BANATER SCHWABEN

fordert alle Landsleute auf, das Seniorenzentrum „Josef Nischbach“ in Ingolstadt mit Spenden zu unterstützen. Wir wollen mit vereinten Kräften unseren Senioren einen komfortablen Aufenthalt im Heim sichern.

Ihre Spenden erbittet das Hilfswerk an die Raiffeisenbank Schwabach, BLZ 764 600 15, Konto 20 40 80.

Erinnert werden soll auch an unsere wenigen noch heimatverbliebenen Landsleute, die oft in bedrückender Not und Isolation ihr Leben fristen. Auch ihnen soll und muß geholfen werden.